

Susanne Deuerling
Ankerstr. 12
96349 Steinwiesen

17.12.2014

Steinwiesen (sd) Kanalneubau und Neuausrichtung des Tourismus waren Diskussionsthemen – Jahresrückblick von Bürgermeister und Fraktionen

Neubau des Kanals in der Nordhalbener Straße

Von der Fa. Schmittdorsch bis knapp unterhalb des Café Kuhnlein, müssen 300 m Schmutzwasserkanal erneuert werden. Der Zustand des Kanals lässt keine anderen Möglichkeiten zu, es werden geschätzt zusätzliche Kosten zum Straßenausbau in Höhe von 230.000 Euro entstehen, außerdem muss geprüft werden, ob nicht noch ein zusätzlicher Kanal für Grund- und Sickerwasser gebaut werden muss, da in den bestehenden Kanal diese eingeleitet werden und als Fremdwasser in die Kläranlage fließen, dies würden nochmals 170.000 Euro bedeuten. Hier findet heute am Donnerstag eine Besprechung mit dem Wasserwirtschaftsamt und dem Landratsamt statt. Zusätzliche Kosten zum Straßenausbau sind auch die 220.000 Euro für die Erneuerung der Wasserschieber und Hydranten sowie Mehrkosten bei der Straßenbeleuchtungsanlage in Höhe von 130.000 €. Es wird versucht, noch Fördermittel zu erhalten, dies ist aber eher unwahrscheinlich. „Es muss aber alles gemacht werden, uns bleibt nichts anderes übrig“, sagte Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU)

Tourismus

Die Neuausrichtung des Tourismus im Oberen Rodachtal sorgte für einigen Diskussionsstoff. Die Vorsitzende des Tourismusverbandes Oberes Rodachtal, Loni Meisel, meinte, dass der Tourismus wichtig für das Obere Rodachtal sei, aber momentan der Verein nur so neben den Gemeinden herlaufe. Die Vermieter wollen nicht investieren, weil sie nicht wissen, ob es sich rentiert. Die Kaufkraft jedes Übernachtungsgastes sei jedoch bei ca. 120 Euro und da müsse man schon was machen, um dies zu halten. In der letzten Versammlung konnte kein neuer Vorsitzender gefunden werden, deshalb hat Loni Meisel die Leitung noch inne, jedoch muss im nächsten halben Jahr etwas passieren. Vor allen Dingen soll den Gemeinden mehr Einfluss zugesprochen werden. Der Vorschlag von Seiten der Steuerungsgruppe, einen Zweckverband zu gründen und die Tourismusedwicklung professionell anzugehen, stieß nicht überall auf Begeisterung. Mit den momentan vorhandenen Mitteln von jährlich 26.000 € können meist nur die Personalkosten der beiden Teilzeitkräfte im Tourismushaus gedeckt werden. Um jedoch den Tourismus zu fördern und auszubauen, sind mehr Gelder erforderlich. Man sprach von „50.000 € + X“. Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) meinte, dass man mit einem Zweckverband mit der Stadt Wallenfels und dem Markt Nordhalben verstärkt Einfluss auf die Vorgehensweise habe und so das Schiff Tourismus wieder ins Fahrwasser bekommen werde. Für Jürgen Eckert (CSU) kam auch nur ein Konzept in Frage, das in professionellen Händen liegt, aber dann auch Erfolge verzeichnen müsse. Peter Schmittnägel (SPD) meinte, dass nicht noch ein neuer Verband entstehen muss, man solle überlegen, ob dies nicht vom Tourismusverband Frankenwald mit betreut werden könne. Auch Richard Rauh (SPD) sprach sich dafür aus, die Kosten-Nutzung Rechnung aufzumachen und sich eventuell an die bestehenden Verbände anzuklinken. Dem widersprach Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU). Der Tourismusverband Franken will ganz Franken bekannt machen, aber vor Ort muss selbst etwas passieren, man muss selbst präsent sein und dies muss jemand in die Hand nehmen. Für Bruno Beierlorzer (CSU) ist es wichtig, die Privatvermieter zu motivieren, zu investieren und mitzumachen, wenn dies nicht gelingt, ist auch das Tourismushaus nutzlos. Rudi Kotschenreuther (CSU) sprach sich dafür aus, dass mit dem Geld, das hier investiert werden müsste, andere Bereiche zu stärken. Bürgermeister Wunder unterbrach die Diskussion und meinte, es handle sich um keine Grundsatzdiskussion, sondern man habe sich den Tourismus auf die Fahne geschrieben und werde ihn von Seiten der Gemeinde auch unterstützen. Es gehe zur Zeit darum, ob der Weg bezüglich eines Zweckverbandes weiter verfolgt werden soll. Außerdem sei die Sachlage und Finanzierung mit Wallenfels und Nordhalben abzuklären und nach dem Ergebnis der Verhandlungen erneut dem Gemeinderat vorzulegen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig genehmigt.

Informationen des Bürgermeisters

Wasserpreise: Von der Rechtsaufsicht wurde eine Stellungnahme zur Anfrage aus den Bürgerversammlungen zwecks einheitlichem Wasserpreis abgegeben. Es dürfen rein rechtlich die Wasserpreise des Zweckverbandes der Frankenwaldgruppe und die der FWO nicht in einen Topf

geworfen werden, da die Gemeinde die Befugnisse auf Festsetzung der Gebühren und Beiträge an den Zweckverband abgegeben hat. Es gäbe keine Gleichbehandlung, da nicht alle gleichmäßig in den Genuss der gemeindlichen Leistung kommen würden.

Feuerwehr: Der Bewilligungsbescheid der Regierung bezüglich des Zuschusses zum neuen Feuerwehrfahrzeug in Nurn (Tragkraftspritzenfahrzeug) ist eingegangen, die Ausschreibung kann beginnen.

Birnbaum: Die rechtsaufsichtliche Genehmigung des Landratsamtes für die Baumaßnahme wurde erteilt, sie kann 2015 begonnen werden.

Winterdienst: In Neufang und Birnbaum wird der Winterdienst von der Firma Beitzinger ausgeführt.

Leaderprogramm: Der Generationenspielplatz, der entstehen soll, wurde mit 80.000 Euro ins Leaderprogramm aufgenommen, der Maßnahmenträger ist die Gemeinde, die Kosten jedoch müssen durch Geld- und Sachspenden und Einbringung von Arbeitsleistung durch die Bevölkerung erbracht werden.

Bauausschuss:

Matthias Förtsch, Nurn – Erweiterung des bestehenden Wohnhauses mit Anbau einer Grenzgarage – einstimmig genehmigt

Jahresrückblick Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) und der Fraktionsvorsitzenden

Bürgermeister Wunder ging in seinem Jahresrückblick vor allen Dingen darauf ein, wie Steinwiesen in seinen Angeboten aufgestellt ist. Im kirchlichen Bereich gibt es viele Angebote, ebenso im Betreuungsbereich, die Nahversorgung ist sowohl im medizinischen als auch in allen anderen Bereichen angefangen von der Nahrung bis hin zum Friseur gesichert, Schulen, Vereine, Handwerksbetriebe, Rettungsdienst usw. sind gut aufgestellt. „Mein Fazit ist, dass die Grundversorgung gut ist und man gar nicht mehr darüber nachdenkt, was man alles hat“ meinte Wunder. Er sagte allen Dank, die zum Wohle der Marktgemeinde mitarbeiten. „Es geht ja darum, den Markt Steinwiesen Jahr für Jahr ein Stück nach vorne zu bringen“, sagte der Bürgermeister. Der Fraktionsvorsitzende der CSU, Jürgen Eckert, zog ebenfalls Bilanz und lobte den „neuen“ Gemeinderat, in dem sich neuer Schwung und Erfahrungheit gut ergänzen über alle Parteigrenzen hinweg. „Uns sind alle Ortsteile wichtig, das spiegelt sich in unseren Entscheidungen wieder“, sagte Eckert. Auch Jürgen Deuring, Fraktionsvorsitzender der SPD, sagte Dank und meinte, dass man zwar nicht immer einer Meinung war, aber gemeinsam zum Wohle der Bürger gearbeitet habe. Vor allen Dingen habe man sich auch nach so manchem Disput immer noch in die Augen sehen können.